

Instrumentenmanagement in der Zahnarztpraxis und im Dentallabor (3):

# Die große Vielfalt braucht System

Die Programme der führenden Anbieter rotierender Dentalinstrumente und -werkzeuge umfassen heute in den unterschiedlichsten Produktgruppen mehrere Tausend verschiedene Artikel, deren Anzahl weiter steigt. Ein Blick

angepasst werden. Dieses Problem wurde von den führenden deutschen Produzenten rotierender Dentalinstrumente schon früh erkannt. Bereits Anfang der 60er-Jahre ergriffen sie die Initiative, die Artikelbezeichnungen international zu vereinheitlichen

Die Anwender müssen aber die ISO-Nummern der Artikel nicht einzeln kennen. Vielmehr sind in den Katalogen zahlreicher Hersteller zu allen Artikeln die jeweiligen ISO-Artikelnummern angegeben. Außerdem werden die ISO-Nummern auch auf den

Verpackungen der Instrumente und auf allen Lieferscheinen und Rechnungen gedruckt. Unter Bezug auf diese somit verfügbaren Nummern kann der Anwender dann Nachbestellungen sicher und einfach bei allen Herstellern platzieren. Darüber hinaus finden sich in den Katalogen der Anbieter ebenfalls ausführliche Erläuterungen zum Inhalt und der Anwendung des ISO-Nummernsystems.

Insgesamt bietet das ISO-Nummernsystem dem Anwender in der Zahnarztpraxis und im Dentallabor eine deutliche Vereinfachung bei der täglichen Arbeit und schützt vor Missverständnissen bei der Identifikation, Bestellung und Bevorratung rotierender Instrumente.

Die stetig wachsende Nutzung der ISO-Nummern sowie die Erfahrungsberichte der Anwender belegen, dass der Nutzen des Systems erheblich ist (Anmerkung der DZW-Redaktion: Leider wird dieses Identifikationssystem für rotierende Dentalinstrumente vor allem im Schrifttum zu wenig herangezogen. Dies gilt insbesondere für wissenschaftliche Beiträge, wo es doch auf die exakte Definition der Instrumente ankommt).

**Dr.-Ing. Burkard Höchst, Neuss**

(wird fortgesetzt)

## ISO-Nr.-Schlüssel

**Nummernsystem (ISO 6360)**  
Die ISO-No. gibt Auskunft über

- A** den Werkstoff des Arbeitsteils,
- B** die Schaftart,
- C** die Gesamtlänge,
- D** Form und Ausführung des Arbeitsteils sowie über
- E** den größten Kopfdurchmesser des Instrumentes.



Die ISO-Nummer eines Instruments umfasst 15 Stellen.

in die Kataloge der Anbieter zeigt zudem, dass die herstellereigenen Bezeichnungen der Artikel sehr stark variieren. Angesichts der Artikelvielfalt und der zwischen den Herstellern zum Teil sehr uneinheitlichen Bezeichnungen fällt es selbst Experten schwer, die Übersicht über das Angebot der verschiedenen Anbieter zu behalten.

Dies führt insbesondere bei der Bestellung und Bevorratung der Produkte zu Problemen: Wenn der Lieferant wechselt, müssen meist die Bestellnummern neu

und damit den Anwendern die Möglichkeit zu geben, einfach und sicher anhand einer international gültigen Artikelbezeichnung rotierende Instrumente bestellen zu können.

Internationale Normungsarbeit ist jedoch ein sehr langwieriger und schwieriger Prozess, da zahlreiche sehr unterschiedliche Interessen berücksichtigt werden müssen. Es ist der Hartnäckigkeit und der jahrzehntelangen intensiven Arbeit der deutschen Hersteller zu verdanken, dass trotzdem heute ein international genormtes Nummernsystem (ISO Standard 6360) zur eindeutigen und herstellerunabhängigen Bezeichnung rotierender Dentalinstrumente verfügbar ist.

Der Aufbau des ISO-Nummernsystems ermöglicht sowohl die Klassifizierung der Instrumente nach unterschiedlichen Merkmalen als auch die eindeutige Identifizierung eines bestimmten Artikels (siehe Abb.). Insgesamt umfasst die ISO-Nummer eines Instruments 15 Stellen. Die ersten drei Stellen geben Auskunft über den Werkstoff des Arbeitsteils (zum Beispiel Diamant, Hartmetall). Die Stellen drei bis sechs charakterisieren die Schaftart und die Gesamtlänge (zum Beispiel Winkelstück). Die folgenden sechs Stellen geben eindeutig Auskunft über die Form und Ausführung des Artikels. Dabei wird Bezug genommen auf die ebenfalls genormten Bezeichnungen von Arbeitsteilformen und Ausführungen (zum Beispiel zylindrische Form, Bohrerverzahnungen, rechtsgewunden). Die letzten drei Ziffern der ISO-Nummer geben die Nenngröße des Instruments in Zehntelmillimetern wieder.

Für den Anwender erscheint eine fünfzehnstellige Artikelnummer zunächst unübersichtlich und schwer verständlich. Auf Grund der Artikelvielfalt war die Entwicklung eines Nummernsystems mit weniger Stellen jedoch nicht möglich.



Als quasi exekutives Element hat das Instrument eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Die Auswahl des richtigen Instruments für den speziellen Fall, seine Anwendung sowie die Pflege und Aufbewahrung sind die Grundlagen für eine einwandfreie Arbeit des Zahnarztes und Zahntechnikers. Im ersten Teil unserer Serie zum Instrumentenmanagement, die gemeinsam mit der Firma Hager und Meisinger, Neuss, entstand, ging Dr.-Ing. Burkard Höchst auf die Herstellung und werkstoffkundliche Aspekte der Hartmetallinstrumente ein und stellte im zweiten Teil Diamantinstrumente und -werkzeuge vor (DZW 1-2/04). Im nebenstehenden Beitrag geht der Autor auf das ISO-Nummernsystem ein, eine wichtige Hilfe, um das richtige Instrument für den jeweiligen Arbeitsschritt verwenden zu können.